

Brief beginnt: 'Faustum caelo omen adveniens auspicia vestra conroboret'.

Von nun an lebt Faustus längere Zeit vom Hofe entfernt missmuthig in Rom. Für Ennodius ist daher jetzt Ravenna, das einst sein Liebstes einschloss, verwaist. Besonders deutlich drückt er dies p. 194, 5 aus: 'Durch keine Entfernung getrennt erschien mir das jetzt unliebe Ravenna, so lange es meinen Schatz einschloss . . . Jetzt scheint mir selbst Rom noch weiter entrückt . . . Wo ist jetzt jene mir damals immer noch zu seltene Häufigkeit der Briefe? wo die häufigen Besuche? . . . Es versichert vielleicht Eure Hoheit, Euch sei nach Gottes Rathschluss Erwünschtes widerfahren. Aber es ist kein volles Glück, wenn einer der Eurigen von dem Elend harter Trennung betroffen wird.' Auch p. 224, 9 klagt er 'videndi vos facultas elapsa est' und p. 224, 22 'quamdiu vos Ravenna habuit . . . ferat his rebus medellam, cuius imperio universa famulantur'. Angelegentlich erkundigt er sich ferner bei Avienus, wie es mit der königlichen Gnade steht (p. 232, 26 'qui est status gratiae principalis'), weil Faustus lange nicht schrieb; er macht diesem daher Vorwürfe p. 228, 10: 'Mich quälen die Pausen in Euren Briefen, die Ihr zur Linderung meines Kammers selbst in den beschäftigten Zeiten sonst vermieden habt. Lebt wohl und eröffnet die Euch gewordene himmlische Gnade durch vielfältige Unterredung. Gewonnen ist nämlich durch Eure Thätigkeit zur Zeit der Ruhe sich zu freuen über die in Mühen ausgesäete Ernte Eurer Unsträflichkeit' ('partum est enim actibus vestris quietis tempore de ea, quae in laboribus sata est, innocentiae messe gaudere'). Diese dunkeln Worte enthalten eine bessere Beleuchtung durch den nächsten Brief an Faustus¹ p. 229, 23: 'Obwohl Ew. Hochwohlgeboren durch das lange Stillschweigen bezeugt hat, dass ich vergessen bin, so lässt doch die göttliche Fürsorge meinem Sehnen Euer Glück (prospera vestra) nicht verborgen sein, sondern eröffnet durch verschiedene Anzeigen den

1) Er heisst zwar auffallender Weise in diesem Brief Faustus Albus; aber der Inhalt zwingt uns doch Tanzi beizustimmen, dass darunter niemand anders als der vielgenannte Faustus zu verstehen sei. — Auch der neue Quästor Eugenius hatte sich sehr zugeknöpft gezeigt, obwohl ihn Ennodius mit Briefen n. 167. 170. 255. und sogar mit Versen n. 213 bedenkt. Zuletzt, während Eugenius aber immer noch Quästor ist (p. 198, 27 'idem status erat, cum praecedenti tempore conloquia culmen vestrum crebra praestabat nec ita aulicis deputatus premebatur excubiis, ut promissi amoris memoriam non haberet') fragt Ennodius besorgt: 'quis favis toxica, quis caenum fontibus clandestinus susurrator admiscuit'?